

Elend der Menschen noch nicht gänzlich beseitigt und das Verderben der Sozialdemokratie noch nicht verschwunden sein; aber jenes wird vermindert und diese mehr und mehr zurückgedrängt werden. Mit der Zeit wenigstens wird es hierdurch auch der mit unverdaulichen und unverstandenen naturwissenschaftlichen Lehren von der Alleinherrschaft der Materie gefütterten Menge wieder zum Bewußtsein gebracht werden, daß neben allen mechanischen, physikalischen und chemischen Kräften auch noch moralische Kräfte thätig sind, welche nicht lediglich aus mechanischen, physikalischen und chemischen Modifikationen der Gehirnmasse entspringen und dafür zeugen, daß im Menschen außer der aufgenommenen Speise, welche in seinem Innern teilweise seinen Organen assimilirt, teilweise als Kot ausgeschieden wird, noch andere Vorgänge sich ereignen, welche wir nicht näher begreifen, aber doch, als dem geistigen Gebiete anheimfallend, als Geist bezeichnen können.

Freilich! — „aber wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein; mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten“ — sagt Goethe; er sagt aber auch: „ein Kerl, der spekulirt, ist wie ein Tier auf dürrer Heide, von einem bösen Geist herumgeführt, und rings umher liegt schöne grüne Weide“, und in einem der eigenen Erfahrung entsprungenen Ausspruch Goethes steckt immer eine Wahrheit. Beide Aussprüche läßt er jedoch den Mephistopheles thun; und er selbst ist der Spekulation am wenigsten abhold gewesen und er hat es nie verkannt, daß es eine Grenze des Erkennens und Begreifens giebt, welche zwar sinnlich nicht überschritten werden kann und dennoch nicht befriedigt, weil dahinter das Unbegriffene liegt, welches sich nicht weglegen läßt, und mit welchem der denkende Mensch sich abfinden muß.

Wer das Ende aller Weisheit erreicht zu haben glaubt, wenn er die verschiedene Festigkeit des Eisens und des Bleies auf verschiedene Grade der Kohäsion, wenn er die Reduktion des Kupfers aus einer Auflösung von Kupfervitriol durch metallisches Eisen auf die größere Affinität der Schwefelsäure zu Eisen als zu Kupfer, wenn er die dauernde Magnetisierung des Stahls gegenüber der zeitweiligen des weichen Eisens auf die größere Coercitivkraft des Stahles, wenn er die Erhaltung der Ordnung im Sonnensystem auf die Gesetze der Gravitation zurückgeführt hat, — der nimmt zur rechten Zeit ein Wort, wo der Begriff ihm fehlte, und bereitet mit Worten trefflich ein System. Allein es bleibt hiermit das Sein und das Werden, das Selbst- und Aufeinanderwirken der Dinge unerklärt; es bleibt unerklärt, warum die Moleküle oder Atome des Eisens in ihrer Lagerung andere Eigenschaften zeigen wie diejenigen des Bleies, es bleibt unerklärt, in wiefern die Schwefelsäure unter der Einwirkung des Eisens gezwungen ist, die Verbindung mit dem Kupfer aufzugeben, und es bleibt trotz aller Kenntniss des Baues und der sinnlich wahrnehmbaren Wirkung der Organe des Menschen und aller physikalischen Gesetze unerklärt, wie der objektive physikalische Vorgang der Wirkung der Schallwellen auf das Ohr, des Nervenreizes der Augen, der Zunge, der Nase oder der Haut in den subjektiven Prozeß des Hörens, Sehens, Schmeckens, Riechens oder Fühlens übergehen kann.

Der Naturforscher sucht für jede Erscheinung die nächste Quelle, stets weiter rückwärts, soweit die sinnliche Erfahrung reicht; sobald er hierbei über die ober-